

PRESSEMITTEILUNG

rupprecht geiger – das absolute bild

Kunsthalle Göppingen
12. Mai – 23. Juni 2013

Eröffnung: Sonntag, 12. Mai 2013, 18 Uhr

Am Sonntag, den 12. Mai 2013, eröffnet um 18 Uhr in der Kunsthalle Göppingen die Ausstellung „rupprecht geiger – das absolute bild“. Frau Gabriele Zull, Bürgermeisterin der Stadt Göppingen, spricht ein Grußwort. Eine Einführung in die Ausstellung gibt Silke Schuck, die neue Kuratorin der Kunsthalle Göppingen.

Die Farbe ist das Element des Malers Rupprecht Geiger. Der Münchner Künstler, 1908 geboren und im Dezember 2009 gestorben, widmete sein ganzes Schaffen den Ausdruckswerten und -klängen einer abstrakten Farbflächenmalerei. Mit seinem Werk gehört er zu den bekanntesten internationalen Malern, für die Malerei primär eine Angelegenheit der Farbe ist und in der, so Geiger Standpunkt, „alles andere sich der Materie Farbe unterzuordnen hat“. Leuchtend rot, lichtgelb, grellorange oder kaltrot treten seine Bilder dem Betrachter vor Augen. Sie rücken die Faszination für die Farbe in das Zentrum der sinnlichen Wahrnehmung. Zugleich lotet Geiger auf und mit der Bildfläche die Möglichkeiten der künstlerischen Darstellung aus. Einfachste Formen lösen sich zu Farbflecken auf oder vermitteln sich dem Sehen als eine unregelmäßig bestimmte Farbfläche. Geiger entlockt der Farbe ihre raumbestimmende Wirkung durch eine konsequente formale Reduktion und durch eine nuancierte Modulation ihrer Tonwerte. Jedes seiner Werke stellt so in seiner Setzung ein absolutes Bild dar und steckt doch voller Fragen: Kann man Farbe wirklich sehen? Oder ist sie nicht eine Vorstellung des Denkens?

Geigers Bildelemente sind Grundformen: er verwendet Kreise, Dreiecke und Rechtecke, ohne mit diesen abstrakten Formen eine geometrisch bestimmte Ordnung in den Vordergrund zu stellen. In der Beschränkung auf diese Formen verbirgt sich vielmehr eine Konzentration auf die Kraft der Farbe. Sie entfaltet dann eine Energie, die in den Raum ausstrahlt und auf den Betrachter geradezu körperlich einwirkt. Der Künstler, der viele Jahre auch als Architekt gearbeitet hat, schafft so Räume aus Farbe, die den Triumph der Malerei im 20. Jahrhundert und darüber hinaus bezeugen. Licht verwandelt sich in Farbe und Farbe zu Licht. Geigers Bild- und Farbräume weisen damit eine Grenzenlosigkeit und Tiefe auf, die nicht von ungefähr an das romantische Kunstverständnis erinnern. Sie appellieren an eine Kontemplation dessen, was uns als Wirklichkeit vor Augen tritt.

Die Ausstellung zeigt Werke von 1949 bis 2005. Sie öffnet damit den Blick auf alle Schaffensperioden des Künstlers, vom Beginn der Gründung der Künstlergruppe moderner

Maler „ZEN 49“ in München über die Düsseldorfer Akademie-Zeit mit den monochrom modulierten Bildern bis zu Geigers Spätwerk, in dem die irregulären Formate der Frühzeit wiederaufgegriffen werden. Unter den Leihgaben sind frühe Eitempera-Bilder, die Geigers Auseinandersetzung mit abstrakten Formen, aber auch mit der Landschaft wiedergeben, ebenso Ölmalereien mit hauchfeinen, an die Himmelstönung erinnernden Farbverläufen. Besonders farbtintensiv sind die Acrylleinwände ab Ende der Sechziger Jahre, mit Tagesleuchtfarbe gemalt, und die späten Werke, die das Spiel der Formen und Farben im großen Format erproben.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Archiv Geiger, München. Weitere Leihgaben kommen von den Galerien Edith Wahlandt, Stuttgart, und Walter Storms, München.

Parallel zur Ausstellung „rupprecht geiger – das absolute bild“ zeigt die Kunsthalle Göppingen im C1 (see one) ein Werk der Hamburger Konzeptkünstlerin Hanne Darboven. Es handelt sich dabei um die Komposition OPUS 25 A „Ludwig van Beethoven“, gespielt an der Orgel von Elisabeth Sohst.

Kunsthalle Göppingen – Halle oben
rupprecht geiger. das absolute bild
12. Mai – 23. Juni 2013

Kunsthalle Göppingen – C1
Hanne Darboven. Opus 25 A „Ludwig van Beethoven“
12. Mai – 23. Juni 2013

Bildunterschriften

Abb. 1: Rupprecht Geiger, E 180, 1952
Eitempera auf Holz, 60 x 80 cm
Archiv Geiger
Foto: Philipp Schönborn, München
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Abb. 2: Rupprecht Geiger, Farbe als Licht (Leuchtgelb), 2000
Acryl auf Leinwand, 163 x 162 cm
Archiv Geiger
Foto: Andreas Pauly, München
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Abb. 3: Rupprecht Geiger, Pinc contra orange (I, II), 2005
Acryl auf Leinwand, 275 x 470 cm
(I: 170 x 180 cm, II 225 x 350 cm)
Archiv Geiger
Foto: Andreas Pauly, München
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Abb. 4: Hanne Darboven, OPUS 25 A »Ludwig van Beethoven«, 1988
Notenseite für den 12. Mai 1988
© Elisabeth Sohst